



SCHOOL-SCOUT.DE

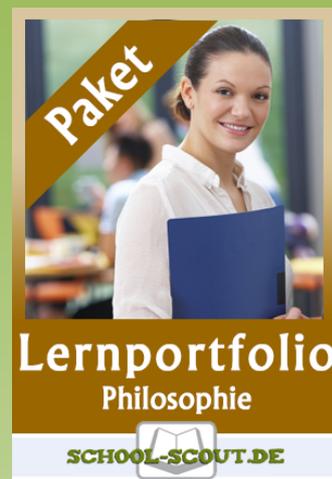
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: Lernen fürs Abitur in Philosophie

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)





Titel: Schumpeter: „Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie“

22. Kapitel: Eine andere Theorie der Demokratie, Abs. 1

Reihe: Portfolio Abiturfragen

Bestellnummer: 70820

Kurzvorstellung: Schumpeters Ausführungen gelten als Prototyp der empirischen Demokratietheorien und als Vorbild für alle weiteren, wie der Polyarchie, der Elitenherrschaft und schließlich der ökonomischen Theorie der Demokratie. Das vorliegende Material soll die SuS mit den zentralen Überlegungen vertraut machen, die Schumpeters demokratischer Methode zugrunde liegen. Dabei erhebt die Übersicht keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente. Vielmehr sollen hiermit Orientierungshilfen bereitgestellt werden.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisches Vorwort und Kompetenzraster
- Fragen zu den Kompetenzfeldern
- Ausführliche Musterlösungen

DIDAKTISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ DIESES MATERIALS:**PORTFOLIOS UND IHR ANSATZ**

Portfolios stellen eine konzentrierte Sammlung der wichtigsten Informationen aller Kompetenzbereiche dar und sind so unverzichtbar für eine gelungene Abiturvorbereitung. Gerade im Fach Philosophie, in dem viel gelesen und gesprochen wird, darf der Überblick nicht verloren gehen. Deshalb sollte im Vorfeld das Wichtigste vergegenwärtigt und auf Dauer fixiert werden.

Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie bei dieser Herausforderung unterstützen. Wir wiederum unterstützen Sie dabei! Denn die Portfolios von School-Scout liefern Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge eines Textes oder einer Problemstellung.

In den Portfolios geht es dabei nicht um Vollständigkeit – vielmehr soll die Liste von Fragen nur all jene Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte. So sollen sich die SuS mit Hilfe der Liste weitere Fragen und Antworten überlegen und werden somit zur weiteren Vertiefung angeregt.

ZUM PRAKTISCHEN EINSATZ IM UNTERRICHT

Die Antworten sind in erster Linie für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs müssen SuS all das wissen, was hier aufgeführt ist! Natürlich können Sie Ihren SuS die ausführlichen Lösungen an die Hand geben, wenn es Ihnen für deren Vorbereitung sinnvoll erscheinen sollte. Dabei können die Antworten zu den Leitfragen einen wichtigen Beitrag zur Kontrolle und Wiederholung der eigenen Lernfortschritte liefern. Die SuS können selbstständig und eigenverantwortlich ihr Wissen zur Lektüre vervollständigen.

Am sinnvollsten ist der Einsatz der Portfolios am Ende einer Unterrichtsreihe – so kann schnell festgestellt werden, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren. Diese Aspekte könnten zum Beispiel in Referaten oder Projekten nachgeholt werden. Außerdem können die Portfolios effektiv bei der Abiturvorbereitung genutzt werden, wenn die Schüler verstärkten Bedarf an konkreten Informationen haben. Das hat den Vorteil, dass sie noch kurz vor dem Abitur abgerufen und „gelernt“ werden können.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> Analyse und Rekonstruktion philosophischer Ansätze in ihren Grundgedanken Erklärung grundlegender philosophischer Begriffe Bewertung philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung Erörterung von Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze Beurteilung der inneren Stimmigkeit philosophischer Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> kompakte Übersicht der wesentlichen Merkmale eines Themas zum Nacharbeiten und Vertiefen das Material dient als Basis einer Unterrichtsdiskussion, aber vor allem auch als Orientierungshilfe für das selbstorganisierte Lernen zu Hause und zur Ermittlung des eigenen Lernstandes vorgegebene Fragen führen gezielt zu den wesentlichen Aspekten des Themas hin

DRITTES ARGUMENT	Fassen Sie das dritte Argument von Schumpeter zusammen.
	<p>Im dritten Argument geht es um „Willensäußerungen von Gruppen“, also um die Interessen von bestimmten Personengruppen. In der demokratischen Methode komme diesen nun die Bedeutung zu, die sie verdienen: Zwar räumt Schumpeter ein, dass sich solche Willensäußerungen in der Regel nicht unmittelbar durchsetzen, sondern es hierfür vielmehr eines langen Zeitraumes bedarf. Fest stünde aber, dass durch die Konkurrenz um die Stimmen des Volkes diese Interessen von politischen Führern aufgegriffen und langfristig in ihren politischen Programmen umgesetzt würden.</p> <p>Die „Willensäußerungen von Gruppen“ sind, wie Schumpeter im 21. Kapitel erläutert, allerdings ebenso schwierig zu erfassen und zu kategorisieren wie der Wille von Individuen. Die schiere Vielfalt der Wünsche kann statistisch erfasst werden, Zusammenhänge zwischen ihnen jedoch nicht und Regeln lassen sich auch nicht ableiten. Gruppen werden durch mindestens ein gemeinsames Merkmal, zum Beispiel den Arbeitslosenstatus, zu einer Gruppe.</p>
VIERTES ARGUMENT	Welcher Begriff ist für Schumpeters viertes Argument zentral und mit welchem anderen Bereich vergleicht er diesen?
	<p>Zentral für dieses Argument ist der Begriff der Konkurrenz oder des Konkurrenzkampfes um die politische Führung, welche im zweiten Argument diskutiert wird. Schumpeter meint, dieser biete ähnliche Schwierigkeiten wie der Begriff der Konkurrenz im wirtschaftlichen Bereich. Zur Vereinfachung seiner Ausführung beschränkt er sich auf die „freie Konkurrenz“. Der Unterschied zwischen wirtschaftlicher und politischer Konkurrenz bestehe darin, dass die politische Konkurrenz „potenziell“ ist, also nicht jederzeit real vorhanden, aber immer denkbar und ggf. sehr bald (nächste anstehende Wahl) real. In der Wirtschaft ist die Konkurrenz stets real, weil es um den tatsächlichen Austausch von materiellen Gütern geht.</p> <p>Das vierte Argument lautet, dass demokratische Konkurrenz von Repräsentanten und Parteien um die politische Führung („Gefolgschaft des Volkes“, „freie Konkurrenz um Stimmen“) für eine gute Demokratie wichtig ist.</p>
	Worin besteht hier die Schwierigkeit?
	<p>Der Begriff der Konkurrenz sei insofern problematisch, als diese, ebenso wie in der wirtschaftlichen Sphäre, nie völlig fehle, aber dennoch auf der anderen Seite kaum jemals vollkommen greife. Unter vollkommener Konkurrenz versteht Schumpeter, dass sich idealerweise alle potenziellen Wähler ihrer Wahlmacht bewusst sind und nicht stillschweigend akzeptierend jemanden führen lassen. Beispielsweise könnte ein Ministerpräsident, nur weil er die Position hat und Parlamentsmitglieder das akzeptieren, mit einer schlechten Entscheidung durchkommen.</p> <p>Außerdem sei es schwierig, bei einer der vielen Abstufungen von Konkurrenz zu bleiben und nicht von einer Demokratie in eine Autokratie (Alleinherrschaft) abzurutschen.</p>



Titel:	Rawls „Eine Theorie der Gerechtigkeit“
Reihe:	Portfolio Abiturfragen
Bestellnummer:	33822
Kurzvorstellung:	<p>Das Werk „Eine Theorie der Gerechtigkeit“ des amerikanischen Philosophen John Rawls ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Philosophie. Dieses Material stellt wesentliche Problemfragen zusammen und liefert dazu stichwortartig das Kernwissen.</p> <p>Die Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – es geht eher um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es leicht angepasst werden.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisches Vorwort und Kompetenzraster• Fragen zu den Kompetenzfeldern• Ausführliche Musterlösungen

DIDAKTISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ DIESES MATERIALS:

PORTFOLIOS UND IHR ANSATZ



Portfolios stellen eine konzentrierte Sammlung der wichtigsten Informationen aller Kompetenzbereiche dar und sind so unverzichtbar für eine gelungene Abiturvorbereitung. Gerade im Fach Philosophie, in dem viel gelesen und gesprochen wird, darf der Überblick nicht verloren gehen. Deshalb sollte im Vorfeld das Wichtigste vergegenwärtigt und auf Dauer fixiert werden.

Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie bei dieser Herausforderung unterstützen. Wir wiederum unterstützen Sie dabei! Denn die Portfolios von School-Scout liefern Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge eines Textes oder einer Problemstellung.

In den Portfolios geht es dabei nicht um Vollständigkeit – vielmehr soll die Liste von Fragen nur all jene Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte. So sollen sich die SuS mit Hilfe der Liste weitere Fragen und Antworten überlegen und werden somit zur weiteren Vertiefung angeregt.

ZUM PRAKTISCHEN EINSATZ IM UNTERRICHT

Die Antworten sind in erster Linie für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs müssen SuS all das wissen, was hier aufgeführt ist! Natürlich können Sie Ihren SuS die ausführlichen Lösungen an die Hand geben, wenn es Ihnen für deren Vorbereitung sinnvoll erscheinen sollte. Dabei können die Antworten zu den Leitfragen einen wichtigen Beitrag zur Kontrolle und Wiederholung der eigenen Lernfortschritte liefern. Die SuS können selbstständig und eigenverantwortlich ihr Wissen zur Lektüre vervollständigen.

Am sinnvollsten ist der Einsatz der Portfolios am Ende einer Unterrichtsreihe – so kann schnell festgestellt werden, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren. Diese Aspekte könnten zum Beispiel in Referaten oder Projekten nachgeholt werden. Außerdem können die Portfolios effektiv bei der Abiturvorbereitung genutzt werden, wenn die Schüler verstärkten Bedarf an konkreten Informationen haben. Das hat den Vorteil, dass sie noch kurz vor dem Abitur abgerufen und „gelernt“ werden können.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> Analyse und Rekonstruktion philosophischer Ansätze in ihren Grundgedanken Erklärung grundlegender philosophischer Begriffe Bewertung philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung Erörterung von Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze Beurteilung der inneren Stimmigkeit philosophischer Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> kompakte Übersicht der wesentlichen Merkmale eines Themas zum Nacharbeiten und Vertiefen das Material dient als Basis einer Unterrichtsdiskussion, aber vor allem auch als Orientierungshilfe für das selbstorganisierte Lernen zu Hause und zur Ermittlung des eigenen Lernstandes vorgegebene Fragen führen gezielt zu den wesentlichen Aspekten des Themas hin

Grundideen des Werkes	Worin besteht die Fairness bei der von Rawls angestrebten Gerechtigkeit?
	<p>Rawls bezeichnet den von ihm entwickelten Prozess der Festlegung von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit als fair, weil es sich um eine vernünftige Übereinkunft aller Mitglieder der zukünftigen Gesellschaft handelt.</p> <p>Des Weiteren ist die Gerechtigkeit laut Rawls fair, weil die Entscheidungen der Gesellschaftsmitglieder in einem Zustand getroffen werden, in dem sich keiner seiner eigenen Fähigkeiten bewusst ist und somit alle ihre Entscheidungen objektiv und nach bestem Gewissen treffen.</p>
	Von welchem Prinzip geht Rawls bei der Beschreibung einer Wahl im Urzustand aus?
	<p>Eine faire Wahl im Urzustand sollte laut Rawls dem in der Spieltheorie als „Maximin-Prinzip“ bezeichneten Grundsatz entsprechen. Dieser besagt, dass stets die Handlungsalternative gewählt werden sollte, deren schlechtestmöglicher Ausgang besser ist als der Ausgang sämtlicher Alternativen.</p> <p>Vor jeder Handlung muss somit überprüft werden, ob deren Ergebnis im schlechtesten Fall immer noch besser ausfällt als das schlechtestmögliche Ergebnis aller Handlungsalternativen.</p>
	Welche zwei Grundsätze würden die Menschen laut Rawls im Urzustand wählen?
	<p>Der erste Grundsatz, von dem Rawls annimmt, dass er im Urzustand von den Menschen gewählt werden würde, besagt, dass sämtliche Grundfreiheiten und -pflichten gleich sind und für alle Menschen gelten. Zu diesen Grundfreiheiten zählt Rawls unter anderem die Rede-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit sowie die persönliche Freiheit.</p> <p>Der zweite vermutlich gewählte Grundsatz besagt, dass Ungleichheiten im System nur dann gerecht seien, wenn sie zum Vorteil aller sind. Die unterschiedliche Verteilung von Besitz rechtfertigt Rawls damit, dass beispielsweise eine reiche Person die Möglichkeit hat, Angestellte zu beschäftigen, und von deren Arbeit profitiert, während die Angestellten ihrerseits von ihrem Lohn profitieren.</p>
Welche Folgen haben diese Grundsätze für die alltägliche Zusammenarbeit der Menschen?	
<p>Der Grundsatz, dass Ungleichheiten nur dann gerechtfertigt seien, wenn jeder von ihnen profitieren würde, führt zu einer Gesellschaft, die von der Zusammenarbeit aller Menschen geprägt ist. Da jeder Mensch von diesen Ungleichheiten profitieren soll, müssen die Bessergestellten der Gesellschaft den Rest der Menschen an ihrer Überlegenheit teilhaben lassen, indem sie diese beispielsweise für bestimmte Arbeiten bezahlen.</p> <p>Der arme Arbeiter muss zwar für sein Geld arbeiten, erhält so aber wesentlich mehr Geld, als er vom Urzustand aus besitzen würde und profitiert somit. Auch der reiche Arbeitgeber zieht einen Nutzen aus der Zusammenarbeit: Er muss die Angestellten zwar entlohnen, profitiert aber von ihrer Arbeit, die er teilweise wiederum zu Geld machen kann.</p>	



Titel:	Karl Poppers „Logik der Forschung“
Reihe:	Portfolio Abiturfragen
Bestellnummer:	32250
Kurzvorstellung:	<p>„Karl Poppers Methode der Falsifikation ist ein zentraler Gegenstandsbe- reich des Abiturs im Fach Philosophie. Dieses Material stellt wesentliche Problemfragen zusammen und liefert dazu stichwortartig das Kernwissen.</p> <p>Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikatio- nen und Wissens Elemente – vielmehr geht es um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es daher leicht angepasst werden.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisches Vorwort und Kompetenzraster• Fragen zu den Kompetenzfeldern• Ausführliche Musterlösungen

DIDAKTISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ DIESES MATERIALS:**PORTFOLIOS UND IHR ANSATZ**

Portfolios stellen eine konzentrierte Sammlung der wichtigsten Informationen aller Kompetenzbereiche dar und sind so unverzichtbar für eine gelungene Abiturvorbereitung. Gerade im Fach Philosophie, in dem viel gelesen und gesprochen wird, darf der Überblick nicht verloren gehen. Deshalb sollte im Vorfeld das Wichtigste vergegenwärtigt und auf Dauer fixiert werden.

Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie bei dieser Herausforderung unterstützen. Wir wiederum unterstützen Sie dabei! Denn die Portfolios von School-Scout liefern Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge eines Textes oder einer Problemstellung.

In den Portfolios geht es dabei nicht um Vollständigkeit – vielmehr soll die Liste von Fragen nur all jene Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte. So sollen sich die SuS mit Hilfe der Liste weitere Fragen und Antworten überlegen, und werden somit zur weiteren Vertiefung angeregt.

ZUM PRAKTISCHEN EINSATZ IM UNTERRICHT

Die Antworten sind in erster Linie für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs müssen SuS all das wissen, was hier aufgeführt ist! Natürlich können Sie Ihren SuS die ausführlichen Lösungen an die Hand geben, wenn es Ihnen für deren Vorbereitung sinnvoll erscheinen sollte. Dabei können die Antworten zu den Leitfragen einen wichtigen Beitrag zur Kontrolle und Wiederholung der eigenen Lernfortschritte liefern. Die SuS können selbstständig und eigenverantwortlich ihr Wissen zur Lektüre vervollständigen.

Am sinnvollsten ist der Einsatz der Portfolios am Ende einer Unterrichtsreihe – so kann schnell festgestellt werden, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren. Diese Aspekte könnten zum Beispiel in Referaten oder Projekten nachgeholt werden. Außerdem können die Portfolios effektiv bei der Abiturvorbereitung genutzt werden, wenn die Schüler verstärkten Bedarf an konkreten Informationen haben. Das hat den Vorteil, dass sie noch kurz vor dem Abitur abgerufen und „gelernt“ werden können.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> Analyse und Rekonstruktion philosophischer Ansätze in ihren Grundgedanken Erklärung grundlegender philosophischer Begriffe Bewertung philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung Erörterung von Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze Beurteilung der inneren Stimmigkeit philosophischer Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> kompakte Übersicht der wesentlichen Merkmale eines Themas zum Nacharbeiten und Vertiefen das Material dient als Basis einer Unterrichtsdiskussion, aber vor allem auch als Orientierungshilfe für das selbstorganisierte Lernen zu Hause und zur Ermittlung des eigenen Lernstandes vorgegebene Fragen führen gezielt zu den wesentlichen Aspekten des Themas hin

Theoretisches Grundverständnis	Welcher Zusammenhang besteht zwischen den beiden Folgerungstypen und Poppers Unterscheidung von Erkenntnispsychologie und Erkenntnislogik (bzw. Entdeckungs- und Begründungszusammenhang)?
	Die Induktion, die vom besonderen Einzelfall zur allgemeinen Aussage schließende Folgerung, beschreibt den Weg, wie eine Theorie entsteht
	Die Deduktion, die von der allgemeinen Theorie hin zur einzelnen abgeleiteten Prognose schließende Folgerung, beschreibt den Weg, wie eine Theorie überprüft werden kann.
	Damit ist die Induktion von besonderem Interesse für die Erkenntnispsychologie, die sich mit der Frage befasst, wie es dazu kommt, dass Menschen Einfälle haben, auf Ideen kommen und Theorien entdecken und entwickeln.
	Im Gegensatz dazu ist die Deduktion für die Erkenntnislogik von großem Interesse, die auch Karl Popper bei seinen Arbeiten stets im Vordergrund sah und die die Frage beantworten will, wie bestimmte Theorien (unabhängig davon, wie sie entstanden sind) begründet werden können und was ihre Annahme rechtfertigt.
	Wie unterscheidet Karl Popper die empirischen Wissenschaften von der Metaphysik?
Theorien der empirischen Wissenschaften müssen falsifizierbar und erfahrbar sein. Das bedeutet, sie müssen durch Erfahrungen nachprüfbar sein.	
Eine metaphysische Theorie kennzeichnet sich dadurch, dass sie wenigstens eine der beiden Eigenschaften nicht erfüllt.	
Was meint Popper, wenn er in seinem Werk „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ davon spricht, dass die wissenschaftliche Sicherheit durch den wissenschaftlichen Fortschritt ersetzt wurde?	
Wie die Methode der Falsifikation zeigt, ist jede Theorie nur solange wahr, bis ihr Gegenteil bewiesen ist. Deshalb kann es niemals absolute Sicherheit geben, in keiner Wissenschaft.	
Wenn die Theorie auf Grund der Prüfung einzelner Prognosen einmal falsifiziert wurde, kommt es meist zu einer neuen Theorie, in welcher der aufgetretene Fehler abgestellt wurde. Damit beinhaltet die neue Theorie also einen Fehler weniger, weshalb man von einem wissenschaftlichen Fortschritt sprechen kann.	



Titel: Hannah Arendt: Macht und Gewalt

Reihe: Portfolio Abiturfragen

Bestellnummer: 60449

Kurzvorstellung: In ihrem vielbeachteten Aufsatz aus dem Jahre 1970 beschäftigt sich Hannah Arendt anlässlich des Vietnamkriegs und diverser Studentenaufstände überall auf der Welt mit den Begriffen von Macht und Gewalt, die fälschlicherweise zumeist miteinander vermischt werden, obwohl sie deutlich voneinander abzugrenzen sind: Anders, als häufig angenommen wird, ist Gewalt keine Vorbedingung von Macht und auch nicht anderweitig im Machtbegriff enthalten. Ebenso beschäftigt sich Arendt durchaus provokativ mit den Gründen für Gewalt im Angesicht des steten Fortschritts und der veränderlichen gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse. Dabei lässt sich leicht vergessen, dass der Aufsatz bereits 1970 erschien, denn die Aktualität des Themas ist bemerkenswert. Unter anderem ist eine direkte Anknüpfungsmöglichkeit an die Unabhängigkeitswahlen in Schottland im September 2014 gegeben.

Das vorliegende Material stellt die zentralen Probleme, mit denen sich Arendts Aufsatz beschäftigt, in den Mittelpunkt und liefert dazu fundierte Antworten mit den wesentlichen Kerninhalten.

Die Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – es geht eher um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es daher leicht angepasst werden.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisches Vorwort und Kompetenzraster
- Fragen zu den Kompetenzfeldern
- Ausführliche Musterlösungen

DIDAKTISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ DIESES MATERIALS:



PORTFOLIOS UND IHR ANSATZ

Portfolios stellen eine konzentrierte Sammlung der wichtigsten Informationen aller Kompetenzbereiche dar und sind so unverzichtbar für eine gelungene Abiturvorbereitung. Gerade im Fach Philosophie, in dem viel gelesen und gesprochen wird, darf der Überblick nicht verloren gehen. Deshalb sollte im Vorfeld das Wichtigste vergegenwärtigt und auf Dauer fixiert werden.

Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie bei dieser Herausforderung unterstützen. Wir wiederum unterstützen Sie dabei! Denn die Portfolios von School-Scout liefern Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge eines Textes oder einer Problemstellung.

In den Portfolios geht es dabei nicht um Vollständigkeit – vielmehr soll die Liste von Fragen nur all jene Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte. So sollen sich die SuS mit Hilfe der Liste weitere Fragen und Antworten überlegen, und werden somit zur weiteren Vertiefung angeregt.

ZUM PRAKTISCHEN EINSATZ IM UNTERRICHT

Die Antworten sind in erster Linie für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs müssen SuS all das wissen, was hier aufgeführt ist! Natürlich können Sie Ihren SuS die ausführlichen Lösungen an die Hand geben, wenn es Ihnen für deren Vorbereitung sinnvoll erscheinen sollte. Dabei können die Antworten zu den Leitfragen einen wichtigen Beitrag zur Kontrolle und Wiederholung der eigenen Lernfortschritte liefern. Die SuS können selbstständig und eigenverantwortlich ihr Wissen zur Lektüre vervollständigen.

Am sinnvollsten ist der Einsatz der Portfolios am Ende einer Unterrichtsreihe – so kann schnell festgestellt werden, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren. Diese Aspekte könnten zum Beispiel in Referaten oder Projekten nachgeholt werden. Außerdem können die Portfolios effektiv bei der Abiturvorbereitung genutzt werden, wenn die Schüler verstärkten Bedarf an konkreten Informationen haben. Das hat den Vorteil, dass sie noch kurz vor dem Abitur abgerufen und „gelernt“ werden können.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> Analyse und Rekonstruktion philosophischer Ansätze in ihren Grundgedanken Erklärung grundlegender philosophischer Begriffe Bewertung philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung Erörterung von Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze Beurteilung der inneren Stimmigkeit philosophischer Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> kompakte Übersicht der wesentlichen Merkmale eines Themas zum Nacharbeiten und Vertiefen das Material dient als Basis einer Unterrichtsdiskussion, aber vor allem auch als Orientierungshilfe für das selbstorganisierte Lernen zu Hause und zur Ermittlung des eigenen Lernstandes vorgegebene Fragen führen gezielt zu den wesentlichen Aspekten des Themas hin

Begriffe und ihre Definitionen	<p>Autorität kann eine Eigenschaft einzelner Personen (z.B. die Autorität der Eltern gegenüber ihren Kindern, die Autorität des Lehrers gegenüber den Schülern) oder aber einem Amt zugehörig sein (z.B. dem Amt des Papstes). Sie ist durch die fraglose Anerkennung durch diejenigen gekennzeichnet, von denen Gehorsam erwartet wird, und bedarf weder Zwang noch Überredung (Zwang wäre nicht autoritär, sondern tyrannisch; Überredung wäre nicht autoritär, sondern demokratisch). Um Autorität zu sichern, ist Respekt vor der Person bzw. dem Amt nötig. Sie geht durch Verachtung oder Lächerlichkeit verloren.</p> <p>Gewalt ist stets instrumental, d.h. sie verlässt sich auf Werkzeuge (= Gewaltmittel). Sie steht der Stärke am nächsten, da Gewaltmittel dazu dienen, die menschliche Stärke zu vervielfachen, bis die Werkzeuge schließlich ganz die natürliche Stärke zu ersetzen imstande sind. Dies macht Gewalt, im Unterschied zur Macht, bis zu einem gewissen Grade von Zahlen unabhängig; wenige Personen mit stärkeren Waffen können vielen Personen ohne oder mit weniger starken Waffen folglich überlegen sein.</p>
Das Problem moderner Waffen	<p>Was ist hinsichtlich der Zweck-Mittel-Relation das Problematische am Vernichtungspotential moderner Waffen?</p> <p>Der heutige Stand der Waffenindustrie markiert einen Wendepunkt in der Diskussion über Gewalt und Gewaltmittel: Die modernen Waffen haben ein derart großes Vernichtungspotential, dass es überhaupt keine Ziele mehr gibt, die ihren Einsatz noch rechtfertigen würden. Der Krieg ist damit keine effektive Option mehr für einen Staat: Käme es tatsächlich zu einem Atomkrieg, bedeutete der Sieg des Einen gleichzeitig das Ende von beiden (und möglicherweise weiteren unbeteiligten Mächten). Ein Rüstungswettlauf mit Atomwaffen kann folglich nur noch auf Abschreckung zielen, nicht mehr aber auf einen tatsächlichen Einsatz.</p> <p>Man kann deshalb davon sprechen, dass der Zweck von den Mitteln überwältigt wurde. Den Mitteln kommt eine extrem große Bedeutung zu, weil im menschlichen Handeln stets ein Unsicherheitsfaktor inbegriffen ist und darüber hinaus Zufälle möglich sind, sodass die Zweck-Mittel-Relation nicht mehr funktioniert, da sichere Vorhersagen schlichtweg unmöglich sind.</p> <p>Wieso findet keine Abrüstung statt?</p> <p>Der Grund, warum trotz der oben genannten Unmöglichkeit eines Krieges keine vollständige Abrüstung stattfindet, ist einfach der, dass für Gewalt noch kein Ersatz gefunden wurde.</p> <p>Warum kann von einer Umkehrung der Verhältnisse von Macht und Gewalt gesprochen werden?</p> <p>Die Verhältnisse von Macht und Gewalt haben sich umgekehrt. Da Atomkriege kein Mittel sind und Atomwaffen folglich nicht genutzt werden können, wird stattdessen mit anderen Waffen gekämpft. Zu diesen gehören z.B. biologische Waffen, welche jedoch auch von ärmeren Ländern erworben werden können und dazu fähig sind, das Gleichgewicht zwischen den Mächten zu kippen. Auf diese Weise werden ärmere Länder in konventionellen Kriegen weniger verwundbar und Staatsgewalt und ökonomische Entwicklung treten miteinander in einen Gegensatz. Die kleinen oder unterdrückten Länder sind den Großmächten jetzt nicht mehr zwingend unterlegen, denn die Menge der Gewaltmittel hat ihre Rolle als Indiz für deren Stärke verloren.</p>



Titel:	Kant: Kernstellen aus der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Erster und Zweiter Abschnitt)
Reihe:	Portfolio Abiturfragen
Bestellnummer:	65756
Kurzvorstellung:	<p>Das vorliegende Material stellt die zentralen Begriffe, mit denen sich Kant in der „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ (GMS) beschäftigt, in den Mittelpunkt und liefert dazu fundierte Antworten mit den wesentlichen Inhalten der Kernstellen. Es eignet sich zur Nachbearbeitung und Wiederholung der zentralen Inhalte - auch in Eigenarbeit.</p> <p>Zentral für die 1785 erschienene GMS von Immanuel Kant ist der Begriff der reinen Vernunft, der als Grundstein für eine bestimmte Moralphilosophie fungieren soll, die er hier zu entwickeln beabsichtigt. Diese Moralphilosophie zeichnet sich eben dadurch aus, dass sie lediglich aus dieser reinen Vernunft abgeleitet werden soll und nicht aus der Erfahrung. In diesem Rahmen lassen sich verschiedene, für Kants Philosophie relevante Begriffe erläutern, wie der Begriff des guten Willens und der kategorische Imperativ.</p> <p>Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien werden dabei von Kant als Werte und Normen des Handelns innerhalb der „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ diskutiert.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisches Vorwort und Kompetenzraster• Fragen zu den Kompetenzfeldern• Ausführliche Musterlösungen

DIDAKTISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ DIESES MATERIALS:**PORTFOLIOS UND IHR ANSATZ**

Portfolios stellen eine konzentrierte Sammlung der wichtigsten Informationen aller Kompetenzbereiche dar und sind so unverzichtbar für eine gelungene Abiturvorbereitung. Gerade im Fach Philosophie, in dem viel gelesen und gesprochen wird, darf der Überblick nicht verloren gehen. Deshalb sollte im Vorfeld das Wichtigste vergegenwärtigt und auf Dauer fixiert werden.

Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie bei dieser Herausforderung unterstützen. Wir wiederum unterstützen Sie dabei! Denn die Portfolios von School-Scout liefern Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge eines Textes oder einer Problemstellung.

In den Portfolios geht es dabei nicht um Vollständigkeit – vielmehr soll die Liste von Fragen nur all jene Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte. So sollen sich die SuS mit Hilfe der Liste weitere Fragen und Antworten überlegen und werden somit zur weiteren Vertiefung angeregt.

ZUM PRAKTISCHEN EINSATZ IM UNTERRICHT

Die Antworten sind in erster Linie für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs müssen die SuS all das wissen, was hier aufgeführt ist! Natürlich können Sie Ihren SuS die ausführlichen Lösungen an die Hand geben, wenn es Ihnen für deren Vorbereitung sinnvoll erscheinen sollte. Dabei können die Antworten zu den Leitfragen einen wichtigen Beitrag zur Kontrolle und Wiederholung der eigenen Lernfortschritte liefern. Die SuS können selbstständig und eigenverantwortlich ihr Wissen zur Lektüre vervollständigen.

Am sinnvollsten ist der Einsatz der Portfolios am Ende einer Unterrichtsreihe – so kann schnell festgestellt werden, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren. Diese Aspekte könnten zum Beispiel in Referaten oder Projekten nachgeholt werden. Außerdem können die Portfolios effektiv bei der Abiturvorbereitung genutzt werden, wenn die Schüler verstärkten Bedarf an konkreten Informationen haben. Das hat den Vorteil, dass sie noch kurz vor dem Abitur abgerufen und „gelernt“ werden können.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> Analyse und Rekonstruktion philosophischer Ansätze in ihren Grundgedanken Erklärung grundlegender philosophischer Begriffe Bewertung philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung Erörterung von Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze Beurteilung der inneren Stimmigkeit philosophischer Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> kompakte Übersicht der wesentlichen Merkmale eines Themas zum Nacharbeiten und Vertiefen das Material dient als Basis einer Unterrichtsdiskussion, aber vor allem auch als Orientierungshilfe für das selbstorganisierte Lernen zu Hause und zur Ermittlung des eigenen Lernstandes vorgegebene Fragen führen gezielt zu den wesentlichen Aspekten des Themas hin

Vernunft	<p>Kant meint, <i>wenn</i> es sich bei der Glückseligkeit um den eigentlichen Zweck der Natur eines besagten Wesens handeln <i>sollte</i>, dann „hätte sie ihre Veranstaltung dazu sehr schlecht getroffen, sich die Vernunft des Geschöpfes zur Ausrichterin dieser ihrer Absicht zu ersehen“ (ebd.). Vielmehr sei es der Instinkt, der hier besser dazu geeignet wäre. Die Vernunft wäre in diesem Falle lediglich dazu da, „um über die glückliche Anlage seiner [der Person] Natur Betrachtungen anzustellen, sie zu bewundern, sich ihrer zu erfreuen und der wohltätigen Ursache dafür dankbar zu sein; nicht aber, um sein Begehrungsvermögen jener schwachen und trüglichen Leitung zu unterwerfen und in der Naturabsicht zu pfuschen“ (ebd. 17). Damit wäre allerdings der <i>praktische Gebrauch</i> der Vernunft verhindert, welcher für die Überlegungen Kants grundlegend ist. Deshalb kann es sich bei der Glückseligkeit nicht um den eigentlichen Zweck der Natur eines Wesens handeln.</p>
	<p>Erläutere hier kurz das Verhältnis vom guten Willen und der Vernunft. Beziehe deine Antwort hier auf den zweiten Abschnitt der GMS. Gehe hier insbesondere auch auf den Begriff der Handlung ein.</p>
	<p>Wir haben oben bereits gesehen, dass die Vernunft als praktisches Vermögen Einfluss auf den Willen hat und somit eben jenen guten Willen hervorbringen soll.</p> <p>Auch im zweiten Abschnitt schreibt Kant, dass „die Vernunft den Willen [...] bestimmt“ (ebd. 47). Kant unterscheidet im zweiten Abschnitt aber insgesamt zwei Fälle voneinander: Im ersten Fall bestimmt die Vernunft den Willen „unausbleiblich“ (ebd.), im zweiten Fall „nicht hinlänglich“ (ebd.). Für unsere Handlungen bedeutet dies Folgendes: Im ersten Fall, wenn also die Vernunft den Willen unausbleiblich bestimmt, „so sind die Handlungen [einer Person], die als objektiv notwendig erkannt werden, auch subjektiv notwendig“ (ebd.). Kant bestimmt den Willen folglich als „ein Vermögen, <i>nur dasjenige</i> zu wählen, was die Vernunft, unabhängig von der Neigung, als praktisch notwendig, d.i. als gut erkennt.“ (ebd.). Im zweiten Fall jedoch, wenn also die Vernunft den Willen nicht hinlänglich bestimmt, dann „ist dieser noch subjektiven Bedingungen (gewissen Triebfedern) unterworfen, die nicht immer mit den objektiven übereinstimmen; [...] die Handlungen, die objektiv als notwendig erkannt werden, [sind] subjektiv zufällig“ (ebd.).</p>
Pflicht	<p>Worin besteht der Unterschied zwischen Handlungen aus Pflicht und pflichtmäßigen Handlungen?</p>
	<p>Handlungen aus Pflicht sind allein auf Moralität und Sittlichkeit zurückzuführen. Pflichtmäßige Handlungen können zwar auch auf Moralität und Sittlichkeit zurückzuführen sein, allerdings ist für diese bezeichnend, dass ihnen auch eventuelle Neigungen des Handelnden zugrunde liegen, was bei Handlungen aus Pflicht nicht der Fall ist. Pflichtmäßige Handlungen können dementsprechend Handlungen aus Pflicht sein, aber Handlungen aus Pflicht niemals pflichtmäßige Handlungen.</p>



Titel:	Epikur: Brief an Menoikeus
Reihe:	Portfolio Abiturfragen
Bestellnummer:	66434
Kurzvorstellung:	<p>Seit dem Altertum ist gegen kaum eine Schule so sehr gewütet worden wie gegen die des Epikurs. Dass dennoch einige seiner Schriften erhalten sind, ist in den meisten Fällen schlicht dem Zufall zu verdanken. Ebenso wie im Falle des „Brief an Menoikeus“. Hierbei handelt es sich um einen Brief von Epikur an einen seiner Schüler. Epikur erläutert in diesem seine Ansichten hinsichtlich folgender Themen: Gott, Götter, Tod, Sterben, Leben sowie Glückseligkeit, Freude, Selbstgenügsamkeit. Eben jene Themen sind in dem Portfolio als Kompetenzfelder formuliert worden und werden dementsprechend anhand verschiedener Fragestellungen erläutert.</p> <p>Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – vielmehr geht es um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es daher leicht angepasst werden.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisches Vorwort und Kompetenzraster• Fragen zu den Kompetenzfeldern• Ausführliche Musterlösungen

DIDAKTISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ DIESES MATERIALS:



PORTFOLIOS UND IHR ANSATZ

Portfolios stellen eine konzentrierte Sammlung der wichtigsten Informationen aller Kompetenzbereiche dar und sind so unverzichtbar für eine gelungene Abiturvorbereitung. Gerade im Fach Philosophie, in dem viel gelesen und gesprochen wird, darf der Überblick nicht verloren gehen. Deshalb sollte im Vorfeld das Wichtigste vergegenwärtigt und auf Dauer fixiert werden.

Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie bei dieser Herausforderung unterstützen. Wir wiederum unterstützen Sie dabei! Denn die Portfolios von School-Scout liefern Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge eines Textes oder einer Problemstellung.

In den Portfolios geht es dabei nicht um Vollständigkeit – vielmehr soll die Liste von Fragen nur all jene Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte. So sollen sich die SuS mit Hilfe der Liste weitere Fragen und Antworten überlegen, und werden somit zur weiteren Vertiefung angeregt.

ZUM PRAKTISCHEN EINSATZ IM UNTERRICHT

Die Antworten sind in erster Linie für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs müssen SuS all das wissen, was hier aufgeführt ist! Natürlich können Sie Ihren SuS die ausführlichen Lösungen an die Hand geben, wenn es Ihnen für deren Vorbereitung sinnvoll erscheinen sollte. Dabei können die Antworten zu den Leitfragen einen wichtigen Beitrag zur Kontrolle und Wiederholung der eigenen Lernfortschritte liefern. Die SuS können selbstständig und eigenverantwortlich ihr Wissen zur Lektüre vervollständigen.

Am sinnvollsten ist der Einsatz der Portfolios am Ende einer Unterrichtsreihe – so kann schnell festgestellt werden, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren. Diese Aspekte könnten zum Beispiel in Referaten oder Projekten nachgeholt werden. Außerdem können die Portfolios effektiv bei der Abiturvorbereitung genutzt werden, wenn die Schüler verstärkten Bedarf an konkreten Informationen haben. Das hat den Vorteil, dass sie noch kurz vor dem Abitur abgerufen und „gelernt“ werden können.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> Analyse und Rekonstruktion philosophischer Ansätze in ihren Grundgedanken Erklärung grundlegender philosophischer Begriffe Bewertung philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung Erörterung von Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze Beurteilung der inneren Stimmigkeit philosophischer Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> kompakte Übersicht der wesentlichen Merkmale eines Themas zum Nacharbeiten und Vertiefen das Material dient als Basis einer Unterrichtsdiskussion, aber vor allem auch als Orientierungshilfe für das selbstorganisierte Lernen zu Hause und zur Ermittlung des eigenen Lernstandes vorgegebene Fragen führen gezielt zu den wesentlichen Aspekten des Themas hin

<p>Leben – Sterben – Tod</p>	<p>Welche Konsequenzen hat der Tod für das menschliche Leben?</p>
	<p>Epikur weist darauf hin, dass die meisten Menschen den Tod als sehr großes Übel ansehen und ihn darum zu vermeiden bemühen. Dass dieser Annahme nicht zuzustimmen ist, ist bereits oben verdeutlicht worden: Der Tod sei „ein Nichts“, meint Epikur. Diese seine Auffassung hat auch Konsequenzen für das Leben des Menschen. Er meint, gerade die Erkenntnis, dass der Tod „ein Nichts“ ist, mache „uns das vergängliche Leben erst köstlich.“ (Ebd.) Damit spricht Epikur insbesondere die Tatsache an, dass man im Leben Empfindungen haben kann. Außerdem meint er: Zwar sei das Leben vergänglich, dennoch sollte man deshalb nicht in Furcht oder Trauer fallen, „denn es ist doch Unsinn, daß etwas, dessen Vorhandensein uns nicht beunruhigen kann, uns dennoch Leid bereiten soll, weil und solange es nur erwartet wird“ (ebd.).</p>
<p>Glückseligkeit – Selbst- genügsamkeit</p>	<p>Erläutern Sie, welche verschiedenen Arten von Begierden Epikur voneinander unterscheidet. Gehen Sie hier auch auf die Aufgabe der notwendigen Begierden ein.</p>
	<p>Die Begierden teilen sich Epikur zufolge zunächst in <i>naturbedingte</i> Begierden und in <i>nichtige</i> Begierden. Die naturbedingten Begierden lassen sich wiederum unterteilen in <i>notwendige</i> und in <i>natürliche</i> Begierden. Von jenen notwendigen Begierden seien manche „zur Erlangung der Glückseligkeit erforderlich [...], andere, um unsere Gesundheit vor Störungen zu bewahren, und wieder andere, um überhaupt leben zu können.“ (Ebd. 41)</p>
	<p>Was macht Epikur zufolge ein glückseliges Leben aus?</p>
	<p>In Epikurs Brief lassen sich verschiedene Textstellen ausmachen, die seine Idee eines glückseligen Lebens zu beschreiben scheinen.</p> <p>Zunächst meint er, die „Gesundheit des Leibes“ (ebd. 42) sowie die „Seelenruhe“ (ebd.) sind diejenigen Bedingungen, die für ein glückseliges Leben erforderlich sind. Eben jene gelte es zu erstreben und diesen entgegen gerichtete Handlungen entsprechend zu meiden.</p> <p>An späterer Stelle wird jedoch deutlich, dass zwar Gesundheit und Seelenruhe eine bedeutende Rolle im Leben des Menschen spielen, Epikur revidiert jedoch seine Aussage, sie würden tatsächlich die Glückseligkeit ausmachen. Allein die <i>Freude</i> sei nämlich „das A und O des glückselig gestalteten Lebens“ (ebd.). Zu diesem Schluss kommt er, indem er darauf hinweist, dass die Freude für unser Streben Gesundheit und Seelenruhe <i>grundlegend</i> ist: Sie ist „unser allererstes, naturgegebenes Gut“ (ebd.).</p>



Titel:	Jean-Paul Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus
Reihe:	Portfolio Abiturfragen
Bestellnummer:	66435
Kurzvorstellung:	<p>„Der Existentialismus ist ein Humanismus“ gilt als eine der bedeutendsten Schriften von Jean-Paul Sartre. In diesem Aufsatz behauptet er die existentialistische Position gegen eine Reihe von Vorwürfen, die seitens der Kritiker ins Feld geführt werden. Das vorliegende Material befasst sich mit eben jenen Vorwürfen, mit Sartres Entgegnung auf diese sowie insbesondere mit Sartres Argumentationsstrategie. In diesem Rahmen werden einige sein Denken charakterisierende Thesen und Zusammenhänge erläutert.</p> <p>Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – vielmehr geht es um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es daher leicht angepasst werden.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisches Vorwort und Kompetenzraster• Fragen zu den Kompetenzfeldern• Ausführliche Musterlösungen

DIDAKTISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ DIESES MATERIALS:**PORTFOLIOS UND IHR ANSATZ**

Portfolios stellen eine konzentrierte Sammlung der wichtigsten Informationen aller Kompetenzbereiche dar und sind so unverzichtbar für eine gelungene Abiturvorbereitung. Gerade im Fach Philosophie, in dem viel gelesen und gesprochen wird, darf der Überblick nicht verloren gehen. Deshalb sollte im Vorfeld das Wichtigste vergegenwärtigt und auf Dauer fixiert werden.

Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie bei dieser Herausforderung unterstützen. Wir wiederum unterstützen Sie dabei! Denn die Portfolios von School-Scout liefern Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge eines Textes oder einer Problemstellung.

In den Portfolios geht es dabei nicht um Vollständigkeit – vielmehr soll die Liste von Fragen nur all jene Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte. So sollen sich die SuS mit Hilfe der Liste weitere Fragen und Antworten überlegen, und werden somit zur weiteren Vertiefung angeregt.

ZUM PRAKTISCHEN EINSATZ IM UNTERRICHT

Die Antworten sind in erster Linie für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs müssen SuS all das wissen, was hier aufgeführt ist! Natürlich können Sie Ihren SuS die ausführlichen Lösungen an die Hand geben, wenn es Ihnen für deren Vorbereitung sinnvoll erscheinen sollte. Dabei können die Antworten zu den Leitfragen einen wichtigen Beitrag zur Kontrolle und Wiederholung der eigenen Lernfortschritte liefern. Die SuS können selbstständig und eigenverantwortlich ihr Wissen zur Lektüre vervollständigen.

Am sinnvollsten ist der Einsatz der Portfolios am Ende einer Unterrichtsreihe – so kann schnell festgestellt werden, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren. Diese Aspekte könnten zum Beispiel in Referaten oder Projekten nachgeholt werden. Außerdem können die Portfolios effektiv bei der Abiturvorbereitung genutzt werden, wenn die Schüler verstärkten Bedarf an konkreten Informationen haben. Das hat den Vorteil, dass sie noch kurz vor dem Abitur abgerufen und „gelernt“ werden können.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> Analyse und Rekonstruktion philosophischer Ansätze in ihren Grundgedanken Erklärung grundlegender philosophischer Begriffe Bewertung philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung Erörterung von Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze Beurteilung der inneren Stimmigkeit philosophischer Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> kompakte Übersicht der wesentlichen Merkmale eines Themas zum Nacharbeiten und Vertiefen das Material dient als Basis einer Unterrichtsdiskussion, aber vor allem auch als Orientierungshilfe für das selbstorganisierte Lernen zu Hause und zur Ermittlung des eigenen Lernstandes vorgegebene Fragen führen gezielt zu den wesentlichen Aspekten des Themas hin

Kritik am Existentialismus	<p>Was wird außerdem gegen den Existentialismus eingewandt?</p> <p>Schließlich wird dem Existentialisten vorgeworfen, „die menschliche Schande hervorzuheben, überall das Schäßige, Trübe und Klebrige zu zeigen und die Schönheit des Lebens, die Lichtseite der menschlichen Natur zu vernachlässigen [...]. Die einen wie die anderen werfen uns vor, es an menschlicher Solidarität fehlen zu lassen, den Menschen als isoliert zu betrachten – zum großen Teil übrigens, weil wir [...] von der reinen Subjektivität ausgehen, das heißt vom cartesianischen <i>ich denke</i>, anders gesagt, von dem Moment, wo der Mensch mit seiner Einsamkeit zusammenfällt [...].“ (Ebd. 145)</p> <p>Bei diesem Vorwurf stehen, anders als bei den vorherigen, weniger die Handlungen des Menschen im Fokus, sondern vielmehr die Haltung gegenüber, die Einstellung zum Menschen selbst. Der Existentialismus betone lediglich sehr negative Aspekte des menschlichen Lebens, Schönes würde hier nicht gewürdigt. Außerdem sei hier negativ zu erachten, dass der Existentialist den Menschen als isoliertes und einsames Wesen betrachtet.</p>
Kerngedanken für Sartres Argumentation	<p>Erläutern Sie die Aussage „Das Wesen geht der Existenz voraus“.</p> <p>Sartre selbst erläutert die Aussage „Das Wesen geht der Existenz voraus“ anhand des Beispiels eines Brieföffners. Wenn man sich dieses Beispiel ansieht, so ist schnell ersichtlich, dass sich die hier erläuterten Zusammenhänge auf jeden beliebigen Gegenstand übertragen lassen, der die hier einschlägigen Voraussetzungen erfüllt: Der Gegenstand muss erstens auf eine bestimmte Art und Weise hergestellt werden und er muss zweitens einen bestimmten Nutzen erfüllen. Im Falle des Brieföffners sind diese Voraussetzungen erfüllt. Sartre schreibt: „[M]an kann sich keinen Menschen vorstellen, der einen Brieföffner herstellte, ohne zu wissen, wozu der Gegenstand dienen wird.“ (Ebd. 148) Genau hier verbirgt sich die Bedeutung der Aussage „Das Wesen geht der Existenz voraus“. Mit „Wesen“ ist hier „die Gesamtheit der Rezepte und der Eigenschaften“ (ebd.) gemeint, die den Brieföffner ausmachen und die somit überhaupt erst ermöglichen, dass er hergestellt wird. Dieses Wesen muss der Produzent im Kopf haben. Dann erst kann er ihn produzieren, also seine <i>Existenz schaffen</i>.</p> <p>Sartre überträgt die im Brieföffner-Beispiel verdeutlichten Zusammenhänge auch auf das Verhältnis von Gott zum Menschen. Erläutern Sie dieses Verhältnis.</p> <p>Sartres Idee vom Verhältnis von Gott zum Menschen lässt sich erläutern, indem man die im Brieföffner-Beispiel verdeutlichten Zusammenhänge auf dieses Verhältnis überträgt. Gott lässt sich Sartre zufolge nämlich als Produzent verstehen, der Mensch hingegen als Brieföffner. Genauso wie der Hersteller des Brieföffners ein bestimmtes Wesen im Kopf hat, bestimmte Eigenschaften, die einen Brieföffner als eben jenen charakterisieren, so hat auch Gott solch ein Bild vom Wesen des Menschen in seinem Kopf, demgemäß er diesen „herstellt“. (Vgl. ebd. 148f.) Wichtig zu beachten ist hier, dass Sartre diese Überlegung unter der Vorannahme „Wenn wir einen Schöpfer-Gott annehmen“ (ebd. 148) formuliert. Dies bedeutet also nicht, dass Sartre sich das Verhältnis von Gott zum Menschen so vorstellt, sondern dass sich dieses Verhältnis Sartre zufolge so vorstellen <i>ließe</i>, wenn es solch einen Schöpfer-Gott <i>gäbe</i>.</p>



Thema:	Portfolio Abiturfragen: Kants Ethik
TMD: 33133	
Kurzvorstellung des Materials:	<p>Die Pflichtethik des deutsch Philosophen Immanuel Kant, insbesondere aus seiner „Metaphysik der Sitten“ und der „Kritik der praktischen Vernunft“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Ethik.</p> <p>Dieses Material stellt wesentliche Problemfragen zusammen und liefert dazu stichwortartig das Kernwissen.</p> <p>Die Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – es geht eher um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es leicht angepasst werden.</p>
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Zu diesem Material • Arbeitsblatt für die Schüler • Ausgefülltes Blatt für die Hand des Lehrers
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 9,5 Seiten, Größe ca. 910 Kbyte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p>SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de</p>

Portfolio Philosophie – Kant: Wie soll ich handeln?

Zum Kontext dieses Materials: In vielen Bundesländern sind Fragen des menschlichen Handelns ein verpflichtender Themenbereich in Philosophie bzw. Ethik.. Im Rahmen der Pflichtethik Immanuel Kants geht es dabei insbesondere um den so genannten „Kategorischen Imperativ“, die Rolle von Vernunft und Begehren, Pflicht und Neigung und das Prinzip der Autonomie.

Zur Nutzung des Materials: Mit Hilfe der folgenden Übersicht kannst du „checken“, was du schon weißt und kannst und was noch geklärt werden sollte.

1. Geh die Punkte einfach einmal durch. Wenn dir spontan etwas dazu einfällt, notiere es dir auf diesem Arbeitsblatt oder – mit Angabe der Nummer – separat auf einem Blatt.
2. Wenn dir eine Frage unklar erscheint oder du überhaupt keine Ahnung hast, versieh sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte gehen wir nachher speziell ein.
3. Wenn du etwas vermisst, was zur Liste dazugehört, füge es einfach hinzu.

Kompetenzbereich: Allgemeines

1. **Worum geht es in der Ethik Kants?**
 -
 -
 -
2. **Wozu ein „kategorischer Imperativ“?**
 -
 -
3. **Welchen Einfluss hatte Kants Pflichtethik?**
 -
 -
 -

Kompetenzbereich: Grundideen

4. **Die praktische Frage: Wie soll ich handeln?**
 -
 -
5. **Wie argumentiert Kant?**
 -
 -
6. **Was sind die Talente des Geistes?**
 -
 -
7. **Was sind die Eigenschaften des Temperaments?**
 -
 -
8. **Was sind Glücksgaben?**
 -
 -
9. **Was ist der gute Wille bei Kant?**
 -
 -
10. **Wie erlangt ein Mensch Würde?**
 -
 -
11. **Welche Arten des Begehrens gibt es bei Kant?**
 -
 -
12. **Wann ist eine Handlung sittlich wertvoll?**
 -
 -



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: Lernen fürs Abitur in Philosophie

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

